

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 90 (1964)  
**Heft:** 20

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# A B C D

anebengeschossen!



Zeitungslesen kann zum hellen Vergnügen werden, wenn man nicht nur auf den Inhalt der Meldungen, Mitteilungen und Artikel, sondern auch auf deren äußere Form zu achten beginnt. Wie oft wird doch, gerade in gewichtigen Artikeln, tüchtig und im Ton manchmal auch überlegen drauflosgeholt! Sieht man sich jedoch die sprachliche Gestalt näher an, das sprachliche Gewand, worin solch ein Holzer einherwankt, so beginnt der Leser gelegentlich vor sich hin zu schmunzeln und fragt sich, ob derjenige, der da so drauflosholt, seiner Sache am Ende auch nicht viel sicherer sei, als er der Sprache mächtig ist, deren er sich bedient?

\*

In einer Meldung über einen Unfall taucht – wie so oft – wieder einmal der berühmte «unbewachte Augenblick» auf. Sie kennen ihn? Und Sie haben sich nichts dabei gedacht? Tun wir's doch – gemeinsam! Ich möchte nämlich schon lange gern einmal zuschauen, wenn jemand wirklich einen Augenblick bewacht. Ist nicht ein Augenblick etwas Unsichtbares, etwas, was nicht zu greifen, zu schmecken, zu hören ist? Flüchtig, wie der Schlag des Augenlids, kurz, oh, so kurz? Und das soll einer bewachen können? Denn bewachen können sollte man doch den Augenblick unbedingt, wenn es möglich sein soll, von «einem unbewachten Augenblick» zu schreiben!

\*

«Sein Zustand ist verzweifelt.» Wie oft haben wir es schon gelesen – Sie und ich! Und doch kann ich mir nicht vorstellen, wie ein Zustand dazu kommen soll, zu verzweifeln. Ein Zustand, der die Hände ringt, ein Zustand, der bittere Tränen weint, ein Zustand, dessen ganze Miene Kummer und

Verzweiflung ausdrückt – kurz ein verzweifelter Zustand, ein Zustand, der verzweifelt ist – da stimmt doch etwas nicht?!

Hieße es: «Sein Zustand ist so schlecht, daß wir darob verzweifeln könnten» – ja, darüber ließe sich reden. Aber das Wort «Zustand» auf einen Menschen angewendet, das scheint doch ein recht liebloses Verfahren. Der Zustand eines Hutes, eines Autos kann schlecht sein. «Einem Menschen» – würde ich vorschlagen – «geht es schlecht, zum Verzweifeln schlecht.»

\*

«Wie plagten sich doch frühere Generationen herum mit Mixturen nach manchmal recht abergläubischen Rezepten!» So las ich lachend in einem Inserat, welches mir moderne Kopfwehnmittel anpreisen wollte. Und ich stellte mir – abergläubische (besser: abergläubige) Rezepte vor. Woran diese Rezepte wohl glauben? Können Sie sich so ein armseliges Grüpplein von Rezepten vorstellen, das angstvoll zusammengekauert im Regen steht, jedesmal zusammenzuckt, wenn es blitzt und donnert, weil es so abergläubig ist, dieses Grüpplein von Rezepten, daß es bei jedem Blitz glaubt, jetzt sei das Ende der Welt gekommen? Nein! Wir können uns nämlich überhaupt nicht vorstellen, daß Rezepte abergläubig sind, weil ja Rezepte beschriebene Papierstücke ohne Menschenverstand und Unverstand sind. Und bleiben.

\*

Und noch ein schöner Satz, der just hierher gehört: «Nach modernen Rhythmen glitten beschwingte Tanzschritte über das Parkett.» Haben Sie es schon gemerkt? Schritte sollen nach Rhythmen gleiten? Beschwingte Tanzschritte? Der Schreiber hat wohl an zuviel auf einmal gedacht, als er so schrieb. Ihm schwebte so etwas vor wie: «Beschwingte Paare glitten über das Parkett», oder «Tänzerpaare glitten nach modernen Rhythmen beschwingten Schrittes über das Parkett». Und dann geriet ihm alles durcheinander; auf einmal glitten die Schritte, ohne Kopf und Körper, ohne Kleider und Beine und Füße, nur mit Flügeln (beschwingte Tanzschritte!), ganz allein nach modernen Rhythmen über das Parkett. Und der ganze, schöne Satz lag in Scherben. Wahrscheinlich hat es der Schreiber nie gemerkt. Und jener Zeitungsredaktor auch nicht.

Ich freue mich auf weitere Ballberichte.

Zeiger

## Sibonet



HERRLICHE  
FRISCHE...



Sibonet  
enthält 33%  
Hautcrème.  
Modernes,  
feines  
Parfum.

... und angenehmes Hautgefühl durch Pflege mit der kosmetischen Feinseife Sibonet. Sie reinigt vorzüglich und nährt die Haut gleichzeitig.

Seifenfabrik Schnyder Biel

mit AVANTI-Bilderbons